

von Syra, wo sie 40 Secunden andauerte, und am Bord des Schiffes „Adria“ empfand man, 50 Miglien von der Insel Rhodus entfernt, die Erschütterung so arg, dass man glaubte, das Schiff sei gegen eine Klippe gestossen.

Höchst merkwürdig ist, dass man tief im Binnenlande, in der Stadt Zittau in der Oberlausitz, um dieselbe Zeit (am 12. October 6 Minuten nach $\frac{3}{4}$ 2 Uhr Morgens) eine Erschütterung verspürte, die in der Wohnung des Johannisthürmers so bedeutend war, dass nicht nur die von der Decke herabhängende Ampel einige Secunden lang wie ein Perpendikel in Bewegung war, sondern auch ein grosser Wandspiegel in's Schwanken gerieth und eine auf dem Sopha liegende Person sich wie in einer Wiege umhergeschaukelt fühlte. An einer absichtlichen Täuschung ist hier in sofern nicht zu glauben, als die Nachricht dieser Erscheinung mit genauer Angabe der Zeit beinahe acht Tage früher hier (in Dresden) war, als die Berichte über das Erdbeben im mittelländischen Meere anlangten. Auch ereignet sich dieser Fall nicht zum erstenmale, denn am 1. Februar d. J., an welchem man ein Erdbeben an den meisten Punkten der Schweiz verspürte, nahm man dasselbe um dieselbe Zeit (9 Uhr 20 Minuten Morgens) auch in Zittau auf dem Johannisthurm wahr.

Denselben Tag, aber 5 Minuten vor 10 Uhr Nachts, wiederholte sich das Erdbeben in der Gegend von Innsbruck. Es erfolgte hier ein ziemlich heftiger, ungefähr 5 Secunden andauernder Stoss, der namentlich stark zu Zirl bei Innsbruck fühlbar war. Auch am 16. October wurden neue Stösse zu Sessa bei Neapel und am 22. zu Brussa gespürt, jedoch ohne erheblichen Schaden anzurichten.

Ueber Mikroskopie.

Von

Fr. Reinicke.

Die Lectüre einer kürzlich erschienenen kleinen Schrift hat uns Veranlassung zu einigen Bemerkungen gegeben, welche denjenigen Lesern, die sich mit dem Mikroskope beschäftigen, nicht unwillkommen sein werden. Die Schrift führt den Titel: „Ueber Aufbewahrung mikroskopischer Objecte nebst Mittheilungen über das Mikroskop und dessen Zubehör. Im Auftrag des Vereins für Mikroskopie zu Giessen verfasst von dessen zeitherigem Sekretär Dr. Hermann Welcker.“ — Ein kleines Schriftchen von nur 44 Seiten, das sich aber doch jeder Mikroskopiker anschaffen möchte, weil er mancherlei Winke und zwar